



Balingen – Freiburg – Mymensingh, den 28.09.2021

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Brücke Balingen-Bangladesch,  
liebe Freundinnen und Freude von MATI,

während bei uns in Deutschland in vielen Bereichen schrittweise die Normalität zurückkehrt und Corona nicht mehr das einzige Thema der abendlichen Nachrichten ist, sind die Berichte, die uns aus unseren Projektregionen Mymensingh und Huzurikanda erreichen, Besorgnis erregend.

In Bangladesch ist die Lage im zweiten Corona-Jahr mittlerweile dramatisch. Da in vielen Familien die Eltern im Zuge der Lockdowns ihre Jobs verloren haben, haben sie alles verkauft, was sich zu Geld machen lässt, um in Monaten ohne jedes Einkommen, die Familie zu ernähren. In der Stadt leben die Familien in ständiger Angst, weil sie mit den Mietzahlungen massiv im Rückstand sind und immer damit rechnen müssen, dass der Vermieter sie auf die Straße setzt. Wer noch Verwandtschaft auf dem Dorf hat ist zurückgegangen, da das Leben auf dem Land billiger ist als in der Stadt, und man wenigstens Nahrungsmittel selbst anbauen kann. Viele Familien haben sich um zu überleben so hoch verschuldet, dass ihnen schwindelig wird, wenn sie nur daran denken, wie sie das Geld jemals zurückzahlen sollen.

In solchen Zeiten, steigt auch die Kinderheiratsrate massiv an, da die Familie die Versorgung der Töchter dann durch die Ehe und den Umzug der Mädchen ins Haus der Schwiegereltern sicher stellen wollen. Dies führte uns aktuell z.B. der Fall von Anona vor Augen: sie ist ein 13-jähriges Mädchen aus allerärmsten Verhältnissen, deren Familie wir schon lange kennen und begleiten. Ihre alleinerziehende Mutter hat in einem anderen Haushalt geholfen und wurde zu Beginn der Pandemie entlassen. Der Großvater, der die Familie noch unterstützt hat, musste aufgrund einer Erkrankung seine Stelle als Nachtwächter aufgeben. Somit hatte die sechs-köpfige Familie kein Einkommen mehr. Gerade wurde Anona auf Druck ihres Onkels verheiratet. Sie war das älteste Mädchen.

Adiba, ein 12-jährige aus Mymensingh erzählt Ähnliches: „Durch Corona haben meine Eltern ihre Arbeit verloren. Mein Vater hat in einem Geschäft Mobiltelefone repariert, aber das Geschäft musste schließen.

Impressum    Text: Andrea Rahaman    Photos: Christof Krackhardt; [www.foto-organico.com](http://www.foto-organico.com)  
Weitere Informationen zur Brücke Balingen-Bangladesch: [www.brueckebalingenbangladesch.de](http://www.brueckebalingenbangladesch.de)

Meine Mutter war Kindergärtnerin. Meine Eltern streiten oft, weil sie sich Sorgen machen. Wir können unsere Miete schon seit Monaten nicht bezahlen, der Vermieter wird immer unfreundlicher. Meine Tante hilft uns ab und zu mit Lebensmitteln. Seit der Lockdown vorbei ist, sucht mein Vater täglich Arbeit, ob ihn jemand für einen Tag anstellt. Oft bekommt er nichts, weil es so viele sind, die Arbeit suchen. Das macht mich traurig.“

Der 12-jährige Asim erzählt: „Seit Corona hungern wir. Wir essen meist nur Ruti (einen Fladen aus Wasser und Mehl). Meine Mutter hat in fünf Haushalten gearbeitet, um Geld für unsere Familie zu verdienen. Nun kann sie nur noch in einer Familie im Haushalt arbeiten, weil alle anderen Angst haben, sich mit Corona anzustecken, wenn jemand Fremdes ins Haus kommt. Und wir haben auch Angst, dass meine Mutter sich bei der Arbeit ansteckt. Mein Vater hatte vor Corona ab und zu Arbeit als Schuhmacher, nun hat er schon länger keine mehr. Er sitzt oft da und schaut vor sich hin.“

Es sind die Mütter dieser Kinder, die zu MATI kommen, und eindringlich um Hilfe bitten, um ein Darlehen, damit sie sich selbstständig eine Einkommensquelle aufbauen können, wie ein kleines Geschäft, eine Kuh oder Hühner, oder um ein Stück Land zu pachten, dessen Erträge wenigstens die Familie ernähren. Pro Familie brauchen wir zwischen 50€ und 200 €. 50 € finanzieren eine Hühnerzucht, ein Stück Land zu pachten oder eine Investition in einen kleinen Laden oder einen Stand am Strassenrand kostet 100 – 200 €.

Wir würden die Menschen in unserer Projektregion sehr gern dabei unterstützen, nach dieser harten Zeit wieder auf die Beine zu kommen, und bitten Euch daher um Eure Hilfe. Schon zu Beginn der Pandemie haben es Eure Spenden ermöglicht, dass wir mehr als 1500 Familien mit Lebensmittel- und Hygiene-Paketen versorgen konnten.

Hier in Deutschland steht bald das Ernte-Dank-Fest vor der Tür, und meine kleine Tochter erzählt mir jeden Tag, was sie in ihrem Beet im Kindergarten gerade ernten. Die Ernte fällt weltweit sehr unterschiedlich aus – auch das hat Corona noch einmal verdeutlicht. Wir würden uns freuen, wenn wir mit dieser Hilfs-Aktion etwas dazu beitragen könnten, dass auch die Familien in Bangladesch sich bald wieder über einen reicher gedeckten Tisch freuen können.

Mit herzlichen Grüßen,

Andrea Rahaman, MATI

Dr. Gisela Swoboda,

Brücke Balingen Bangladesch



**Stichwort für Ihre Spende:**

**Startup für Familien**

**Vereinskonto: Sparkasse Zollernalb IBAN: DE39 6535 1260 1134 5968 05 SWIFT-BIC: SOLADES1BAL**

**Volksbank Hohenzollern-Balingen IBAN: DE75 6416 3225 0061 5140 04 BIC: GENODES1VHZ**

**Stiftungskonto: Sparkasse Zollernalb IBAN: DE61 6535 1260 0134 1193 00 SWIFT-BIC: SOLADES1BAL**

Impressum Text: Andrea Rahaman Photos: Christof Krackhardt; [www.foto-organico.com](http://www.foto-organico.com)

Weitere Informationen zur Brücke Balingen-Bangladesch: [www.brueckebalingenbangladesch.de](http://www.brueckebalingenbangladesch.de)